

»Völkisch-nationalsozialistischer Kampf gegen die Anthroposophie« im Hörfunk

Unter dem Titel »Hammer und Hakenkreuz« strahlt der Hörfunk SWR 2 am Freitag, 26.11.2004 um 8.30 Uhr in der Reihe Wissen eine Sendung über Anthroposophie im Visier der völkischen Bewegung aus. Lorenzo Ravagli fasst hier die Ergebnisse seiner Forschungen zusammen, die im Oktober 2004 als Buch »Unter Hammer und Hakenkreuz. Der Kampf der völkisch-nationalsozialistischen Bewegung gegen die Anthroposophie« (Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart) erschienen sind. Seine Interviewpartner sind Gerald Häfner, Markus Osterrieder und Michael Reißmann (Autor des Buches »Hitlers Gott«, 2002).

Beim SWR 2 Manuskriptdienst kann das Manuskript bzw. eine Audiodatei nach der Ausstrahlung heruntergeladen werden: www.swr.de/swr2/sendungen/wissen-aula/manuskripte/index.html.

Härtefall-Regelung auch für rezeptfreie Arzneimittel

Der Patientenverein *gesundheit aktiv anthroposophische heilkunst e. V.* ruft zu einer Petitions-Aktion auf (siehe Inserat auf S 12), in der eine Härtefall-Regelung auch bei rezeptfreien Arzneimitteln durchgesetzt werden soll. Nach den neuen Regelungen seit 1.1. 2004 müssen Patienten für Arzneimittel, die Nebenwirkungen aufweisen und daher verschreibungspflichtig sind, bis zu 2% oder bei chronischer Krankheit bis zu 1% ihres jährlichen Bruttoeinkommens an Zuzahlungen leisten. Alles, was diesen Betrag übersteigt, wird von der Krankenkasse übernommen. Für nicht-rezeptpflichtige Arzneimittel gibt es eine solche Härtefall-Regelung nicht. Nach *gesundheit aktiv* können die monatlichen Arzneimittelkosten bei chronisch Kranken, die auf verschreibungsfreie Medikamente angewiesen sind, auf weit über einhundert Euro ansteigen. Allein aufgrund der finanziellen Belastung sei eine Versorgung mit dem medizinisch Notwendigen insbesondere bei Pflegebedürftigen, Behinderten und chronisch Kranken häufig nicht mehr gewährleistet.

Quelle: Pressemitteilung von *gesundheit aktiv*

Verfasserin der Nachrichten: Angelika Sandtmann

Fernlehrgänge sind gefragt

Im vergangenen Jahr haben insgesamt 196.640 Menschen in Deutschland ihre Fachkenntnisse und Fertigkeiten durch einen Fernlehrgang (DistanE-Learning) erweitert. Der überwiegende Teil der Erwachsenen belegt solche Lehrgänge in privater Eigeninitiative, doch auch immer mehr Betriebe setzen mittlerweile diese Lernmethode ein: knapp 8000 Menschen belegten Fernlehrgänge im Rahmen innerbetrieblicher Schulungen. Das Angebot wächst seit Jahren beständig, inzwischen gibt es über 2000 staatlich zugelassene Fernlehrgänge.

Quelle: www.pportal.de/?article=05-10-04-712470

Doch kein Waldorfabitur

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen in Hessen korrigiert eine Pressemitteilung des Bundes der Freien Waldorfschulen, nach welcher ein eigenes »Waldorfabitur« angestrebt werde. (Wir berichteten in DIE DREI 10/2004). Der auf Bundesebene zuständige Arbeitskreis der Länderkonferenz empfiehlt als langfristiges Ziel vielmehr einen eigenen Waldorf-Abschluss nach der 12. Klasse, dessen Gleichwertigkeit mit staatlichen Abschlüssen (Hauptschulabschluss, Mittlere Reife, Fachhochschulreife oder Abitur) bei jedem Schüler individuell festgestellt werden könnte.

In verschiedenen Bundesländern wird derzeit unabhängig davon versucht, bei der Einführung zentraler Abschlussprüfungen einen Teil der staatlichen Aufgaben waldorfspezifisch gestalten zu können.

Quelle: 33. Hessen-Rundbrief Oktober 2004, www.waldorfschule-hessen.de

WELEDA erhält B.A.U.M. Umweltpreis

Dr. Manfred Kohlhase, Mitglied der Weleda Geschäftsleitung in Schwäbisch Gmünd, erhält den B.A.U.M. Umweltpreis 2004. Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M) zeichnet seit 1993 alljährlich Unternehmensvertreter, Wissenschaftler oder Journalisten aus, die sich im Sinne eines vorbeugenden und ganzheitlichen Umweltmanagements für ökologische Innovationen in der Praxis einge-

setzt haben. Manfred Kohlase ist bei Weleda verantwortlich für den Bereich Ökologie und pharmazeutische Aus- und Weiterbildung. Sein Hauptanliegen ist es, das Konzept der Nachhaltigkeit als Leitthema populär zu machen. Als Vorstandsmitglied im Modell Hohenlohe, einem Firmennetzwerk mit über 200 Unternehmen, fördert er das nachhaltige Wirtschaften in der Region. Auf seine Initiative entstand eine Lernpartnerschaft zum Thema Nachhaltigkeit zwischen Weleda und einem Gymnasium vor Ort.

Im Herbst 2002 wurde Manfred Kohlase bereits vom Wirtschaftsmagazin »Capital« und vom WWF Deutschland zum »Ökomanager für den Mittelstand« gewählt.

Quelle: Pressemitteilung der WELEDA AG, www.weleda.de

GLS Mikrofinanz-Fonds

Am 30. September 2004 stellte die GLS Gemeinschaftsbank in Berlin das Deutsche Mikrofinanz Institut (DMI) mit seinen alternativen Finanzierungsangeboten vor. (Vgl. Interview mit Falk Zientz in die DREI 6/2004). Die mangelnde Bereitschaft der Banken, das in der dritten Welt erfolgreiche Modell der Mikrokredite auch auf die Geschäftswelt in den Industrieländern zu übertragen, sei nach Vorstandssprecher Thomas Jorberg der Grund, warum Firmengründungen für Kleinunternehmer und -unternehmerinnen heute so schwer seien. Dies müsse man als eigentliches »Bankenversagen« bezeichnen. Ein politisches Engagement für Mikrokredite sei nötig, denn das rigide Stiftungsrecht mache es Stiftungen und gemeinnützigen Einrichtungen fast unmöglich, die Mikrofinanzierung bei ihrer Mittelvergabe zu fördern. Schwierig sei auch die Kreditvergabe durch die öffentliche Hand.

Das DMI wolle, wie Falk Zientz als Vorstand ausführte, eine nachhaltige Mikrofinanz-Struktur in Deutschland aufbauen, die die lokalen Mikrofinanzierer mit allen erforderlichen Ressourcen ausstatte. Auch alle öffentlichen Förderinstitute wie z.B. die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Landesbanken oder der Europäische Fonds sollen Anreize erhalten, sich für Kleinstkredite zu engagieren.

Die taz stellte am 23.9.2004 die kleine schwedische Bank JAK vor, die dem »Zinswahn« erfolg-

reich trotzte. Sie vergebe Kredite fast ohne Zinsaufschläge und zahle umgekehrt für Geldanlagen keine Zinsen. In Deutschland begegne man diesem Modell aber mit Skepsis. In diesem Zusammenhang würdigt die taz Falk Zientz als einen möglichen ersten Nachahmer des erfolgreichen schwedischen Modells in Deutschland. Zientz weise zwar auf die sozialen Besonderheiten und die Grenzen des JAK-Modells hin, er strebe aber in Zusammenarbeit mit Oskar Kjellberg, dem Entwicklungsdirektor der JAK-Bank, ein entsprechendes Modell für Deutschland an.

Quellen: www.taz.de/pt/2004/09/23/a0222.nf/text.ges.1 sowie Medienstelle Anthroposophie Schweiz, Ursula Krattinger

»Heimat 3« – Kinopremiere

Mit der Familienchronik »Heimat« wurde Autor und Regisseur Edgar Reitz in den achtziger Jahren international bekannt. Im ersten Teil, »Heimat. Eine deutsche Chronik«, erzählt er die Geschichte der Familie Simon aus dem Hunsrückdorf Schabbach in der Zeit vom Ende des Ersten Weltkrieges bis in die Etablierung der Bundesrepublik. »Die zweite Heimat. Chronik einer Jugend« erschien Anfang der neunziger Jahre und handelt vom jungen Hermann Simon, der seine Heimat verlassen hat und im München der sechziger Jahre Musik studiert.

Nach den Premieren in Venedig und München im September 2004 ist der dritte Teil des Zyklus mit dem Untertitel »Chronik einer Zeitenwende« seit Oktober in den bundesdeutschen Kinos zu sehen. Ab 15. Dezember wird er im Fernsehen ausgestrahlt. Er erzählt in mehr als elf Kinostunden von der Zeit des Mauerfalls 1989 bis zur Jahrtausendwende. Hermann Simon begegnet am Abend des Mauerfalls in Berlin seiner Jugendfreundin Clarissa nach siebzehn Jahren wieder. Beide sind inzwischen international anerkannte Musiker und beschließen ein gemeinsames Zuhause zu suchen, das sie in einem verfallenen Fachwerkhaus am Rhein finden; Arbeiter aus Ostdeutschland renovieren es.

Die Reaktionen auf das Filmepos könnten kaum unterschiedlicher sein: Während die Süddeutsche Zeitung den Heimat-Zyklus als filmisches Jahrhundertwerk preist, das zu den wichtigsten Filmen gehöre, die man gesehen haben müsste, um

Auskunft über Deutschland im 20. Jahrhundert zu bekommen, sieht die »Zeit« im dritten Teil der Chronik nur noch Provinzler, die mit sich selbst beschäftigt seien. Einig ist sich das Premierenpublikum offensichtlich nur darin, dass die Filmserie trotz ihrer Länge nie langweilig wird.

Die Vielschichtigkeit und Gegensätzlichkeit des Films – Klischeehaftes steht neben mehrdeutig Symbolhaftem – mögen sicherlich sehr unterschiedlichen Rezeptionsweisen Nahrung geben, sie spiegeln darin aber auch die dargestellte Zeit, die Zeitenwende durch den Mauerfall wider. Wesentliche Anliegen des Autors scheinen jedoch in den zahlreichen Rezensionen kaum aufgegriffen

worden zu sein. Edgar Reitz machte in einem Werkstattgespräch auf der Frankfurter Buchmesse deutlich, dass der Hauptdarsteller in »Heimat 3« eigentlich das Haus sei, das Hermann und Clarissa renovieren lassen und das zum Mittelpunkt zahlreicher Begegnungen von Ost und West, von Jung und Alt wird. Ein Haus, in das man unangekündigt ein- und ausgehen könne, sei für ihn ein Symbol des Lebens. Von hier führt ein Weg zu seinem Verständnis von Heimat als einer Utopie. Dazu gehört auch die archaische Bedeutung der Familie, die trotz aller Problematik und Feindschaft im realen Familienleben, wie sie im Film vorgeführt wird, nicht auszulöschen ist.

Anzeigen:

Anthroposophische Heilkunde-Ausbildung
an der Akademie für Ganzheitsmedizin
in Heidelberg
Telefon 06221-40 45 07
www.a-f-g.de

Suche neuen Aufgabenbereich in Büro,
Verwaltung, Organisation; M.A. langjährige
Berufserfahrung in der Erwachsenenbildung;
ausgezeichnete Englischkenntnisse, kompetent
in Französisch und Italienisch; EDV
Kenntnisse; languagecontacts@bigfoot.com,
Tel: 0044 1726 816 061.

MENON Verlag

im Friedrich von Hardenberg Institut e. V.

Neu im Herbst 2004

Thema: Salutogenese

Karl-Martin Dietz

Gesund denken und handeln

Zur geistigen Dimension der Salutogenese
2004, 40 Seiten, 5,00 €, ISBN 3-921132-33-9

„Richtiges (vollständiges, konsequentes, energisches) Denken erweist sich als Faktor der körperlichen und seelischen Gesundheit. Oder umgekehrt: Wer sein Denken nicht energisch anwendet, bekommt kein Verhältnis zu den Weltzusammenhängen, verharrt im Ungewissen, bleibt dem Meinen und Wähnen verhaftet und gewinnt keine Orientierung.“

Thema: Waldorfpädagogik

Bruno Sandkühler

Aufgaben der Waldorfpädagogik nach PISA

2004, 40 Seiten, 5,00 €, ISBN 3-921132-31-2

Rüdiger Iwan

Prüfung, PISA und Portfolio

Über einen viel versprechenden Ansatz zur Aufrichtung des schiefen Turmes in Deutschland

2004, 48 Seiten, 6,50 €, ISBN 3-921132-32-0

Bestellung beim MENON Verlag (Lieferung im Inland portofrei) oder im Buchhandel
Hauptstraße 59, D-69117 Heidelberg, Telefon ++49-6221 - 2 13 50, Fax - 2 16 40
menon-verlag@hardenberginstitut.de

Unser Gesamtprogramm auch im Internet unter www.hardenberginstitut.de